

Den hübschen Anfang eines naturalistischen Romans hat heute abend Manet erzählt. Eines seiner Modelle hat ihm anvertraut, daß es mit dreizehn Jahren seine Großmutter verloren habe und von einem alten Onkel, mit dem es in dem einzigen Trauerwagen auf den Friedhof fuhr, vergewaltigt worden sei . . .

Edmond de Goncourt

Die Kindersprache der Schwerindustrie. Babba-Kupplung, D. R. P., übertrifft alle Kupplungen in ihrer großen, nicht nachlassenden Elastizität, Flexibilität, Stoßdämpfung in weiten Grenzen, Schwingungsdämpfung und in ihren Preisen. — Ingenieure! Ein Beweis für die Güte der Bibby-Kupplung ist das Erscheinen minderwertiger Nachahmungen!

Großvatermund. Tristan Bernard ging im letzten Herbst mit seinem kleinen Enkel im Bois de Boulogne spazieren. Plötzlich das Kind: „Sag, warum sind die Blätter so rot geworden?“

„Wegen all dessen, was die in diesem Sommer mit haben ansehen müssen.“

Bayrische Anekdote. Zwei Jungens spielen auf der Straße, der eine sieben-, der andere dreijährig. Der Siebenjährige zieht die Ruine von Wägelchen, in dem der kleine Bruder sitzt, an einer Schnur. Im Spiel bindet er nun den „Spagat“ um den Hals des Brüderchens: jetzt soll der einmal „Nero“ spielen und den Wagen ziehen.

„Lausbua elendiger“, sagt ein Passant, „der Kloane is ja scho ganz blau, sofort tust d' Schnur weg, sonst werd er ja hin!“ — „Macht fei nix“, sagt gleichmütig das Brüderchen, „mir ham no ganz an gleichen daheim!“

Die Strafe. Als sein Töchterchen Geburtstag hatte, sagte der verwöhnte Schauspieler großmütig: „Und heute darfst du ins Theater kommen und mich sehen.“ — Das Töchterchen fing zu plärren an: „Aber Papa, ich war doch schon einmal im Theater!“ (B. Z.)

